

1900.10.08

Stadttheater: Oper.

[„] **Cavalleria rusticana**“, seriöse Operette in einem Akt, Text unter Mißachtung des Dramas von Giuseppe Verga von Verschiedenen, Musik von Peter Mascagni. Hierauf: „**Der Postillon von Lonjemeau**“[!], komische Oper in 3 Akten von de Lenard und Brunsvich, Musik von Adolf Adam.

„*Cavalleria rusticana*“, das Erstlingswerk, das seinem Schöpfer für Lebenszeit unsterblich gemacht, gab gestern Herrn Zäsar Krause Gelegenheit, die günstigen Beobachtungen, die man an seiner Gesangs- und Darstellungskunst machen konnte, nachzuprüfen. Seine Darstellung war packend und fein durchdacht, sein Gesang bestätigte, was neulich darüber an dieser Stelle zu lesen war. Frau Breithaupt – ebenfalls neu in ihrer Rolle – war eine ausgezeichnete Verkörperung der Mutter Lucia. Die übrigen Rollen wurden in bewährter Besetzung vorgeführt. Fräulein Altona hatte einen glänzenden und wohlverdienten Erfolg und bewies von neuem ihre großen Fortschritte in der technischen Behandlung ihrer Stimme. Auch Frl. Hanig, die als Lola nicht allein schön zu singen hat, sondern auch schön auszusehen, sang ihre Rolle mit einem Ton, der bewies, daß auch sie erfolgreich an ihrer Vervollkommnung gearbeitet hat.

Die Aufführung des „Postillon“ war womöglich noch gelungener, als das erste Mal, zumal Herr Plücker die neulich gerügten musikalischen Fehler vermied und auch frischer und sicherer als bei seinem Debut zu singen schien. Wo ein hiesiger Kollege von dem Zungenkünstler Brusttöne über das *b* hinaus gehört haben möchte, ist mir nicht recht klar; *h* und *c* brachte Herr Plücker mit Mischregister, *d* mit einem diesmal noch glänzender behandelten Falset zu Gehör. Der Dialog klang vielfach recht unterbunden, das Orchester begleitete, wie neuerdings häufig, ohne Sicherheit und ohne Geschmeidigkeit. Herr Kupfer hat den vorher von Herrn Frommer ausgefüllten Platz am Dirigentenpult übernommen.